

# Umsetzung hoher Lebensleistung am Betrieb

C. und G. EDEGGER

## Betriebsbeschreibung

### Familie

Betriebsleiterehepaar 42/44

Kinder: 4

Eltern am Betrieb

### Betriebsdaten

30 ha Wald, insgesamt 24 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (davon 12 ha Pacht), Seehöhe 700 m, BHK 157 (ehem. Zone 3), Betriebsübernahme 1991

Alpung von Jungvieh

### Wirtschaftsweise

Biologische Wirtschaftsweise seit 1992, reiner Grünlandbetrieb mit Forstwirtschaft. Der Betrieb wird im Vollerwerb bewirtschaftet.

Bio wird von uns nicht als Extensivform gesehen. Die Kühe werden leistungsgerecht mit hochwertigem Grundfutter und zugekauftem biologischen Kraftfutter (Selbstmischer) versorgt. Die Düngung der Flächen erfolgt mit verrottetem Mist und Gülle vor jedem Aufwuchs. Der Grünlandbestand ist uns besonders wichtig. Eine regelmäßige Nachsaat ist daher unerlässlich.

### Hauptwirtschaftszweig

Milchproduktion: 23 Milchkühe

Rasse: Holstein Friesian

Milchquote: 189.410 kg

### Milchvermarktung

100 % der verkauften Milch geht an die Gemeinschaftskäserei DEUTSCHMANN

(Erzeugung von hochpreisigem Bio-Rohmilchkäse)

S-Klasse Bestimmungen:

Zellgehalt < 150.000

Keimgehalt < 25.000

*Staphylococcus Aureus* < 30

Wichtige Betriebskennzahlen sind in *Tabelle 1* enthalten.

### Haltungssystem

Tretmiststall mit Spaltenboden im Fressbereich, Auslauf, Kurztagsweide

Zubau 07/08: Liegeboxenlaufstall mit 20 Liegeboxen für Kühe und Kalbinnen

### Rationsgestaltung

Sommer: Grassilage, Grünfutter, Kurztagsweide 2 Stunden je Tag, Heu

Winter: Grassilage, Heu

100 % Zukauf-Kraftfutter:

Eigenmischung Bio: Mais, Gerste, Weizen, Mineralstoffe (Jahn R25 Granulat)

Eiweißausgleich: Bio-Kürbiskernkuchen, Futterkalk, Mineralstoffe, Salz

Einsatzmengen: leistungsgerecht bis max. 10 kg/Kuh/Tag

### Aus- und Weiterbildung

Betriebsleiter: Landwirtschaftliche Fachschule, Facharbeiter

Betriebsleiterin: HLW-Graz, Matura

Mitglied Arbeitskreis Homöopathie – Dr. GUMHALTER, Kukmirm

Mitglied Arbeitskreis Milchproduktion Deutschlandsberg seit 1998. Die Teilnahme am Arbeitskreis hat uns schon sehr viele wertvolle Informationen gebracht.

Wir sind bemüht, die angebotenen Treffen, Seminare und Lehrfahrten zu nutzen, um Neues zu sehen und Erfahrungen austauschen zu können. Wichtig ist uns auch die Unabhängigkeit der Beratung die es sonst in der Form nicht gibt. Unverzichtbar sind für uns auch die Auswertungen, die Jahr für Jahr Motivation geben, wieder Dinge zu optimieren. Wichtig für die Betriebsentwicklung waren auch die Informationen über Milchquote, deren Preis und Entwicklung, die uns zum Quotenkauf bewegen haben. Die Aktualität der Beratung gefällt uns auch sehr gut. Die Beratung, der Vergleich in der Gruppe und der Erfahrungsaustausch bringen ständig neuen Ansporn, professionell zu arbeiten.

Teilnahme an interessanten Fachveranstaltungen in der Umgebung.

### Betriebsphilosophie

Wir wollen nicht leben um zu arbeiten, sondern arbeiten um zu leben. Mit Liebe zum Beruf, der notwendigen Konsequenz, ohne Gewalt und mit entsprechender Gelassenheit ein gesundes biologisches Lebensmittel vermarkten und ein ausreichendes Familieneinkommen erwirtschaften.

### Wie erreichen wir hohe Lebensleistungen?

Unser Ziel ist es, gute Kühe so lange wie möglich im Bestand zu halten, sofern sie wenig Probleme bereiten (*Abbildung 1*).

### Folgende Punkte erscheinen uns wichtig:

- Beobachten – erkennen – reagieren
- Kühe nicht vorschnell selektieren
- Zwischenkalbezeit darf länger sein, wenn die Kuh wieder tragend wird und viel Milch gibt.
- Nicht sofort mit Fruchtbarkeitsprogrammen und -hormonen behandeln, wir warten zu bis die Kuh von alleine so weit ist.
- Kühe mit sehr guter Persistenz notwendig, da viele altmelkende Kühe,

*Tabelle 1: wichtige Betriebskennzahlen*

	2003	2004	2005	2006	2007
Kuhzahl	16,88	17,58	17,75	18,81	19,76
Produzierte Milch (kg/Jahr)	9.035	8.940	9.543	9.122	9.454
DfL* je Kuh (Euro)	2.933	2.435	2.393	2.783	2.869
ZKZ ** in Tagen	415	417	385	407	481
Zellzahl LKV	159	162	103	159	193
Zellzahl Molkerei			97	123	142

\* DfL: Direktkosten freie Leistung

\*\* ZKZ: Zwischenkalbezeit

**Autoren:** Christian und Gertrud EDEGGER, Oberlaufenstraße 69, A-8530 DEUTSCHLANDSBERG, email: christian.edegger@direkt.at



35. Viehwirtschaftliche Fachtagung, 9.-10. April 2008, 107-108

Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein, A-8952 Irnding

vorletzte Milchleistungskontrolle sollte noch über 20 kg Tagesgemelk sein.

- Schnelles reagieren bei Krankheitssymptomen wie:
  - Lahmheiten

- Eutergesundheit (Milchmengenmessung)
- Homöopathische Behandlungen

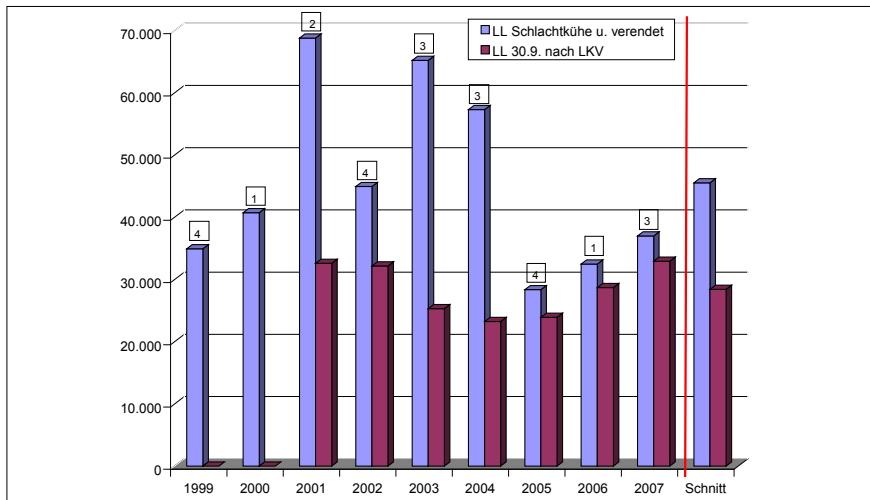


Abbildung 1: Lebensleistung Entwicklung

**LL 30.9.:** Durchschnittliche Lebensleistung aller Kühe, die am Stichtag 30.9. am Betrieb stehen. Es handelt sich daher um die Leistung von lebenden Kühen und nicht von den endgültig abgegangenen Kühen.

**LL Schlachtkühe und verendet:** Es handelt sich hier um die endgültige Lebensleistung von Kühen, die zur Schlachtung verkauft wurden oder verendet sind. Die Leistungen der Kühe, die zur Weiternutzung oder Zucht verkauft wurden, sind nicht berücksichtigt.

- Die Kuh ist selten schuld wenn sie krank wird. Den Fehler im Management suchen. Auch das private „Klima“ überträgt sich in den Stall.
- Zucht: ausgewiesene Lebensleistungstiere werden nicht eingesetzt. Bei der Auswahl wird aber sehr wohl auf Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit *maternal/paternal*, Persistenz und Zellzahl geachtet.

## Abschluss

Wir glauben, dass die Betreuung unserer Herde normal durchgeführt wird und wir keine besonderen Methoden anwenden, um hohe Milch- und hohe Lebensleistungen von unseren Kühen zu erhalten.

Wir arbeiten mit Freude mit unseren Kühen und verlassen uns auf unser „Züchterauge“ und nicht auf „Wundermittel“ aus der Futtermittelindustrie.